Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Ornix finitimella Z.

Von Regierungsrat Karl Mitterberger, Steyr, Ober-Österreich.

Diese bis jetzt nur aus verhältnismäßig wenigen Gegenden des palaearktischen Faunengebietes bekannte und auch in Oberösterreich noch nicht nachgewiesene Art, erzog ich im verflossenen Jahre in erster Generation in einigen Stücken aus den Raupen von Prunus spinosa.

Die Raupe ist gelblichweiß, schwach glänzend, glasartig durchscheinend und besitzt einen blaßbräunlichen Kopf, dessen beide Hemisphären mit je zwei größeren dunkelbraunen Flecken geziert sind; auch das Nackenschild besitzt ein dunkles doppeltes Fleckenpaar in einer Querreihe, von welchem das kleinere, mehr punktförmige nach außen und das größere, strichartig ausgezogene nach innen gerichtet ist. Die Brustbeine sind schwarz, Bauchbeine und Nachschieber von der Farbe des Körpers. Nur bei sehr starker Vergrößerung und guter Beleuchtung sind auf der Oberseite der Körpersegmente winzige Punktwärzchen wahrzunehmen.

Wie alle Ornix-Arten lebt auch zweifellos die Larve der *Finitimella* in der Jugend minierend auf der Unterseite der Blätter der Nahrungspflanze; ich fand eine solche sehr wenig geschlängelte, längs des Blattstieles gegen die Blattfläche verlaufende, sehr feine Gangmine in mehreren Blättern, die aber bereits von den Raupen verlassen waren, vor, die wohl dieser Art zugehören dürften.

Die weitere Entwicklung erfolgt in dem flach umgeschlagenen Blattrande. Die Raupe zieht zu diesem Zwecke vorerst mit einigen stärkeren Fäden, die auch später noch ganz gut wahrnehmbar sind, den äußersten Rand gegen die Mitte der Blattfläche und verbindet sodann mit feineren Fäden den umgeschlagenen Teil vollständig mit der Fläche; nach unten bleibt eine kleine Öffnung, durch welche die Kotmassen zum Teil ausgeschieden werden. Die Spitze des bewohnten Blattes ist ähnlich wie bei der Mine der *Torquillella* Z. etwas zusammengedreht und erscheint dadurch spitzig vorstehend.

Das Räupchen nährt sich von dem auf der Innenseite seiner Behausung befindlichen Parenchym, das es gegen die Blattspitze zu abnagt, wodurch größere und kleinere blasige, weißgelbe Flecken entstehen.

Die Verwandlung zur Puppe erfolgt vor Eintritt des Winters innerhalb der Wohnung in einem ziemlich festen, bräunlichen, papierartigen Gewebe.

Die Puppe ist 4,5 mm lang und fällt — wie dies bei vielen Mikrolepidopterenpuppen der Fall ist — durch die verhältnismäßig langen Flügel- und Fühlerscheiden auf.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Bei meiner Zimmerzucht entwickelten sich die Falter vom 14. bis 18. Jänner, nachdem ich die Raupen Mitte Oktober eingetragen hatte. Exp. 10—11 mm.

Die Falter haben in der Zeichnung sehr große Ähnlichkeit mit jenen der *Ornix torquillella* Z.; die Grundfarbe ist jedoch dunkler, der Schimmer stärker violett, die lichten Vorderrandstrichelchen sind etwas kleiner und verloschener. Die Fransen der Vorderflügel sind hellgrau, bei *torquillella* weiß. Die Kopfhaare sind mehr gelbgrau und braun gemischt, bei *torquillella* ockergelb und nur vorn braun. Das beste Unterscheidungsmerkmal liegt in der Beschaffenheit der Palpen; während dieselben bei *torquillella* rein weiß und ungefleckt sind, sind sie bei *finitimella* nur weißlich, und das Endglied besitzt einen oberseits unterbrochenen, dunkelgrauen Ring. Die Endlinie der Fransen ist bei beiden Arten doppelt und reicht um die Flügelspitze fast bis zum ersten Vorderrandsstrichelchen.

Anglicella Stt. unterscheidet sich von *finitimella* in erster Linie durch die Grundfarbe der Vorderflügel, welchen der violette Schimmer fehlt und durch den vollständigen, breiten, schwarzen Ring des Palpenendgliedes.

Sichere Fundorte von *finitimella* sind aus Zentraleuropa bis jetzt nur aus Deutschland (Glogau, Jena, Baden) und der Schweiz (Zürich), Südeuropa und Kleinasien bekannt. Zweifellos dürfte aber diese nur durch minutiöse Merkmale von anderen Arten charakterisierte Spezies vielfach verkannt und mit den angeführten, allgemein verbreiteten Arten verwechselt werden, um so mehr, als nur bei ganz reinen oder gezogenen Stücken eine vollkommen sichere und einwandfreie Bestimmung dieser ohnehin determinatorisch außerordentlich schwierigen Gruppe von Mikrolepidopteren möglich ist.

*

Du hast zwei Ohren und einen Mund,
Willst du's beklagen?
Gar vieles sollst du hören und
Wenig drauf sagen.
Du hast zwei Augen und einen Mund,
Mach' dir's zu eigen!
Gar manches sollst du sehen und
Manches verschweigen.

Friedrich Rückert.

❖

Schönheit ist ein Empfehlungsbrief des Schöpfers. Weh, wenn sie der Mensch zum Fallstrick der Sünde mißbraucht.

*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: 1929

Autor(en)/Author(s): Mitterberger Karl Philipp

Artikel/Article: Ornix finitimella Z. 129-130